

Pressebeitrag

Kostenfreies Beratungsangebot für Unternehmen schafft mehr Fairness bei der Entlohnung

Die Einkommenslücke zwischen Männern und Frauen schließt sich nur langsam. Aktuell verdienen Frauen durchschnittlich um 14,3% weniger als ihre männlichen Kollegen. Damit fällt der Equal Pay Day österreichweit auf den 21. Februar.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der durchschnittliche Gehaltsunterschied gemessen am Bruttojahreseinkommen der Vollzeitbeschäftigten um rund 1 % reduziert. Das ergeben die aktuellen Berechnungen des Netzwerkes Business & Professional Women. Damit rückt der Equal Pay Day im Vergleich zum Vorjahr um ganze vier Tage nach vorne. Eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr gibt es in allen Bundesländern.

[Auswahl je nach Bundesland:]

In Wien beträgt die durchschnittliche Einkommenslücke 4,8%. Damit wurde der Equal Pay Day bereits am 18. Jänner begangen.

In Niederösterreich beträgt die durchschnittliche Einkommenslücke 14%. Der Equal Pay Day fällt damit auf den 20. Februar.

In Oberösterreich beträgt die durchschnittliche Einkommenslücke 19,5%. Der Equal Pay Day fällt damit auf den 12. März.

In Salzburg beträgt die durchschnittliche Einkommenslücke 17,2%. Der Equal Pay Day fällt damit auf den 4. März.

In der Steiermark beträgt die durchschnittliche Einkommenslücke 17,2%. Der Equal Pay Day fällt damit auf den 4. März.

In Kärnten beträgt die durchschnittliche Einkommenslücke 15,2%. Der Equal Pay Day fällt damit auf den 24. Februar.

In Tirol beträgt die durchschnittliche Einkommenslücke 18,6%. Der Equal Pay Day fällt damit auf den 9. März.

In Vorarlberg beträgt die durchschnittliche Einkommenslücke 23,3%. Der Equal Pay Day fällt damit auf den 26. März.

[Auswahl-Ende]

Eine erfreuliche Entwicklung, die es nun beizubehalten und zu verstärken gilt. Das kostenfreie Beratungsprojekt „100 Prozent – Gleichstellung zahlt sich aus.“ unterstützt Unternehmen u.a. dabei, Entgeltsysteme sowie Gehaltsprozesse neu zu gestalten oder weiter zu professionalisieren. Unternehmen sorgen damit nicht nur für mehr Fairness und Zufriedenheit in der eigenen Belegschaft, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Schließung der Einkommenslücke. Das Beratungsangebot wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds sowie des Bundesministeriums für Arbeit finanziert und wird auf die unterschiedlichen Bedarfe der Unternehmen abgestimmt.

Kontakt:

Gerhard Wagner
+43 664 80 537 2680
wagner@100-prozent.at

Jara Lauchart
+43 699 144 52 648
lauchart@100-prozent.at

Weitere Hinweise rund um das Projekt:

Weitere Informationen zum Beratungsangebot finden sich auf der Projektwebsite www.100-prozent.at. Unter www.100-prozent.at/presse finden Sie unser Logo in unterschiedlichen Ausführungen zum Download. Wir bitten Sie bei der Verwendung des Bildmaterials auf die Angabe der Fotocredits (100 Prozent – Gleichstellung zahlt sich aus.) zu achten.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns vorab einen Abzug des geplanten Beitrags zur **Freigabe** an die Adresse pr@100-prozent.at zukommen lassen könnten.

100 Prozent – Gleichstellung zahlt sich aus. ist ein kostenloses Beratungsprojekt für österreichische Unternehmen. Der Europäischen Sozialfonds Österreich und das Bundesministerium für Arbeit finanzieren aus europäischen sowie nationalen Mitteln die Beratung von Unternehmen zur Gestaltung transparenter Entgeltsysteme und fairer Karrierechancen sowie die Beratung ausgewählter Mitarbeiterinnen zu Karriere- und Laufbahnplanung.

Links:

Website: www.100-prozent.at

Facebook-Link: <https://www.facebook.com/100.prozent.gleichstellung>

LinkedIn-Link: <https://www.linkedin.com/company/100-prozent-gleichstellung>

Instagram-Link: <https://www.instagram.com/100.prozent.gleichstellung>